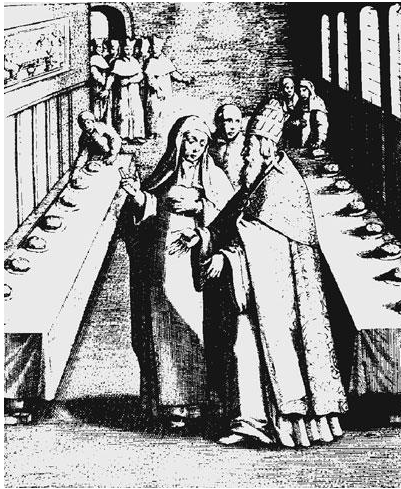


Das Prophetische an Klara von Assisi



Papst und Klara

Klara und ihre Schwestern verwirklichen das Leben nach dem Evangelium auf ihre Weise in San Damiano. Inmitten einer Gesellschaft, welche die Menschen nach Vermögen und Herkunft in verschiedene Klassen einteilte, kannte die Gemeinschaft von San Damiano keine solchen Unterschiede. Man könnte sie als Keimzelle einer geschwisterlichen Kirche bezeichnen. Frei von den sozialen Zwängen und Traditionen der weltlichen und monastischen Lebensformen ihrer Zeit, billigte die Gemeinschaft von San Damiano jeder ihrer Schwestern die gleiche Würde zu, bei gleichzeitiger feinfühligere Rücksichtnahme aufeinander.

So bot sie die Möglichkeit für die Entstehung einer neuen Art zwischenmenschlicher Beziehungen. Ein Kennzeichen für diese neuen Beziehungen untereinander war die schlichte Anrede „Schwester“.

Das war ein neues Wort im klösterlichen Sprachgebrauch des 13. Jahrhunderts. Für Klara, wie für Franziskus, war die Geschwisterlichkeit grundlegend.

Die Schwestern von San Damiano reihen sich ein in Gruppen von Frauen, die ihren Platz in einer neuen sozialen und kirchlichen Wirklichkeit suchen. Ein weiteres Kennzeichen der Gemeinschaft Klaras ist das neue Verhältnis zum Besitz. Sie erbittet vom Papst das Privileg der Armut. Es war üblich, daß Klöster sich um päpstliche Privilegien bewarben, die zumeist Erhalt oder Erweiterung ihres Besitzes oder ihrer Macht zum Inhalt hatten. Im Gegensatz dazu bittet Klara darum, daß ihre Gemeinschaft ganz besitzlos leben dürfe und setzt damit ein prophetisches Zeichen. Sie führte für die Verwirklichung dieses Privilegs einen lebenslangen Kampf mit den Päpsten.

CCFMC, LB 5, C 7.2